

*Es brennt. Meine Gedanken brennen. Wie ein glühender Funkenflug rasen sie unaufhaltsam durch mein Gehirn. Nonstop. Sie sind so laut! Ich will, dass sie endlich still sind. So viele Stimmen. Immer meckern sie rum. Tu dies, mach das, pass dich an. Meine Meinung? Die interessiert doch eh niemanden. Du musst dir mehr Mühe geben, sonst wird dich niemand mögen. Ach, was soll's. Mich mögen ... Mich mag sowieso niemand. Ich mag mich ja nicht einmal selbst.*

Ich stehe an der verlassenen Fabrik am Fluss und sehe mich vorsichtig um. Die Luft streicht über meine Haut. Es tut weh.

*Schön ist sie, die Fabrik. Die Sonne spiegelt sich so wunderschön in den großen, staubigen Fenstern. Wenn ich die Augen zusammenkneife, scheint sich das Licht in alle Regenbogenfarben zu brechen. Nicht schon wieder träumen, Amie. Los, jetzt oder nie.*